

VOLKSBLATT SPLITTER

**Polizei organisiert «Party-Falle»**

**KIMBERLEY** – Mit einer Party hat Südafrikas Polizei Kriminellen eine Falle gestellt. Freunden und Bekannten von insgesamt 190 entflohenen Straftätern hatten die Behörden in Kimberley Einladungen zu einem Fest mit Tombola geschickt. Die Polizei hoffte so, möglichst viele Ausbrecher auf einen Schlag dingfest zu machen. Unmittelbar nach der Verlosung der Preise schlug die Polizei zu. Nach Angaben des südafrikanischen Radios vom Donnerstag gingen ihr bei der Operation «Nette Überraschung» 20 entflozene Straftäter ins Netz. (sda)

**Porsche als Trinkgeld**

**STOCKHOLM** – Das Trinkgeld ihres Lebens hat eine 19-jährige Kellnerin in Schweden bekommen: Statt seine Rechnung aufzurunden, schenkte ein älterer Gast ihr seinen Porsche. Zuerst habe sie gedacht, der Mann mache nur Spass, berichtete Kellnerin Josefin Justin der Zeitung «Aftonbladet» von gestern Donnerstag. Justin bediente im Njuraanger-Café in Sundsvall in Mittelschweden, als der frisch pensionierte Gast, der mit Freunden am Tisch sass, sie nach ihrem Alter fragte. Auf ihre Antwort hin verkündete er, «dass ich seinen Porsche als Trinkgeld kriege», sagte Justin. (sda)



**«Mrs. Solis» beim Drehen verletzt**

**PASADENA** – Schauspielerin Eva Longoria ist bei dem Dreharbeiten für die Serie «Desperate Housewives» verletzt worden. Etwas habe die 30-Jährige am Kopf getroffen, sagte eine Sprecherin der Show. Sie sei nach dem Vorfall am Mittwoch im Krankenhaus behandelt und wieder entlassen worden. Die Sendung «Access Hollywood» berichtet, Longoria sei verletzt worden, als ein Platten auf sie gefallen sei. In der Serie spielt Longoria das ehemalige Model Gerardo Solis. (AP)

**Kräfte messen geht weiter**

**Räumung des Gazastreifens wird weiter durch abzugsunwillige Siedler behindert**

**JERUSALEM** – Das Kräfte messen zwischen jüdischen Siedlern und israelischen Soldaten um die Gaza-Räumung geht weiter. Gegen den Widerstand des harten Kerns der Siedler rückten Soldaten in mehrere Ortschaften ein und stürmten Synagogen.

Das Szenario von Mittwoch wiederholte sich: Polizisten und Soldaten begannen die Menschen aus ihren Häusern zu führen und in Bussen wegzubringen. Doch viele Menschen wehrten sich mit dem Mut der Verzweiflung. Vielerorts im Gazastreifen kam es zu dramatischen Szenen: Viele Siedler schlugen wild um sich und schrien. In einem der Busse zum Abtransport zündeten Siedler die Sitze an, das Fahrzeug musste geräumt werden. In Kfar Darom drangen Soldaten in Siedlerhäuser ein und trugen ganze Familien heraus.

**Dienstverweigerung**

In der Synagoge von Kfar Darom hielten sich nach Medienberichten mehr als 200 Siedler verschanzt; Soldaten und Polizei setzten Wasserwerfer ein und befestigten an einem Kran Container für die Zwangsräumung. In der Kleinsiedlung Schirat Hajam an der Mittelmeerküste leisteten die 40 Siedler mit Beginn der Räumung die verabredete Gegenwehr: Eingeschlossen



Im Zuge der Gaza-Räumung stürmten Soldaten Synagogen, in welche sich der harte Kern der Siedler verschanzt hatte.

sen in ihre Häuser, stimmten sie jüdische Klagegesänge an. Ein Siedler spielte laut Klavier, während Jugendliche die Soldaten mit faulen Eiern, Dosen und Glühbirnen bewarfen. In der Siedlung Nezer Ha-

zani wurden die anrückenden Soldaten von Flammen und Rauchsäulen empfangen, ein Siedler hatte aus Protest sein Haus angezündet.

Zentrum der Gegenwehr war erneut die grösste Siedlung im Gazastreifen, Neve Dekalim. Auch hier wurden mindestens drei evakuierte Häuser in Brand gesteckt. Gestern Donnerstag stürmten Hunderte von Sicherheitskräften zudem zwei Synagogen der Siedlung.

Seit Mittwoch hatten sich darin radikale Abzugsgegner verschanzt. «Ihr solltet euch schämen, dies ist eine Synagoge», rief ein junger Israeli, bevor er von Soldaten weggeschleppt wurde.

**Erste Bilanz**

Trotz des Widerstands kam die Räumung nach Armeeangaben schneller voran als geplant. Bislang sind gut die Hälfte der insgesamt 21 Siedlungen im Gazastreifen bereits geräumt oder aufgegeben worden. Die Sicherheitskräfte gehen davon aus, dass die Räumung der Siedlungen in der kommenden Woche abgeschlossen werden kann. Nach Armeeangaben hatten bis gestern Donnerstag 70 Prozent der 8000 Siedler das Gebiet verlassen. Die Zerstörung der ersten Siedlerhäuser soll nach Radioberichten am Sonntag in der geräumten Siedlung Kerem-Azmona beginnen. (sda)

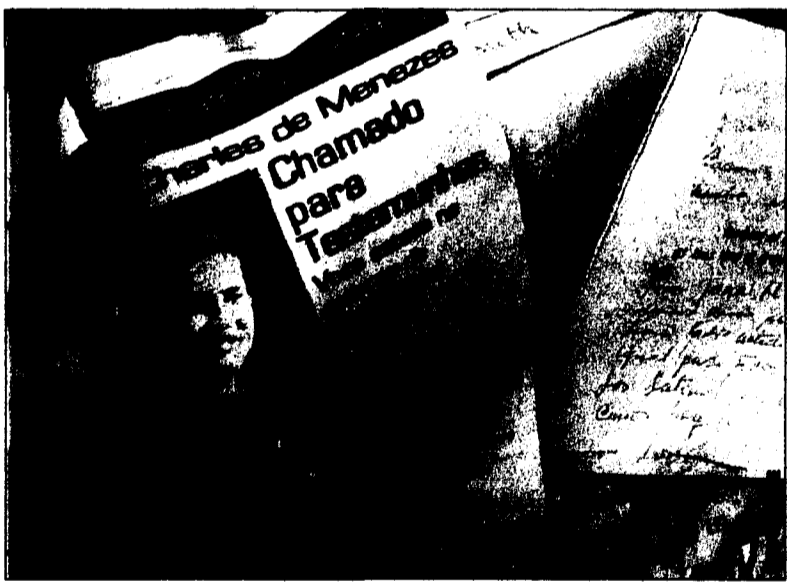
**Londoner Polizei unter Druck**

**Falsche Darstellungen nach Erschiessung eines Unschuldigen in London**

**LONDON** – Knapp vier Wochen nach der Erschiessung eines Unschuldigen bei der Terrorfahndung in London gerät die Polizei wegen einer offenkundig falschen Darstellung des Vorfalls zunehmend unter Druck.

Der Leiter der Polizeibeschwerdekommission (IPCC), John Wadham, warf der Londoner Polizei gestern Donnerstag vor, sich zunächst einer unabhängigen Untersuchung widersetzt zu haben.

Anwälte der Familie des am 22. Juli in der Londoner U-Bahn getöteten Brasilianers Jean Charles de Menezes trafen gestern mit Vertretern der IPCC zusammen, um sich über die Tatumstände infor-



Während die Londoner Polizei zunehmend unter Druck gerät, trauern Angehörige von Jean Charles de Menezes nach immer am Tatort.

mieren zu lassen. Aus Berichten geht hervor, dass die Londoner Polizei die Tötung des Brasilianers bislang nicht wahrheitsgemäss darstellte.

Terrorfahnder streckten den 27 Jahre alten Menezes am 22. Juli mit sieben Kopfschüssen nieder. Als Begründung nannte Polizeichef Ian Blair, der Mann habe sich den Anweisungen der Polizisten widersetzt und sich verdächtig verhalten. Überdies sollte er Kleidung getragen haben, unter der Sprengstoff hätte versteckt sein können. Tatsächlich trug er eine einfache Jeansjacke und flüchtete auch nicht, wie die Bilder von Überwachungskameras belegen. (AP)

**Demo gegen Lula**

**Protest gegen Brasiliens Präsidenten**

**BRASILIA** – Tausende von linksgerichteten Demonstranten haben am Mittwoch in der brasilianischen Hauptstadt Brasilia gegen Präsident Luiz Inácio Lula da Silva und dessen sozialistische Arbeiterpartei (PT) protestiert. Ein Teil forderte Lulas Rücktritt.

An der ersten grösseren Protestkundgebung gegen Lula seit Bekanntwerden einer Korruptions- und Parteienfinanzierungsaffäre vor drei Monaten nahmen nach Polizeiangaben 12 000 Menschen teil. Dies sind doppelt so viele wie bei einer Pro-Lula-Demonstration am Dienstag.

Die Demonstranten bezichtigten den Staatschef, von den Schmiergeldzahlungen gewusst zu haben. Sie warfen dem früheren Gewerk-

schaftsführer «Verrat» an seinem Wahlprogramm vor. Lula erklärte, er sei vollkommen ruhig, weil er ein «reines Gewissen» habe. Er hatte bereits zuvor bestritten, selbst über die Vorgänge informiert gewesen zu sein.

**Rücktritt gefordert**

Demonstranten der trotzkistische orientierten Vereinigten Sozialistischen Arbeiterpartei (PSTU) verlangten auf der Kundgebung Lulas Rücktritt. Die ebenfalls an der Demonstration teilnehmende Partei für Sozialismus und Freiheit (PSOL), eine konkurrierende trotzkistische Gruppierung, forderte dagegen lediglich den Rücktritt «aller korrupten Politiker». (sda)

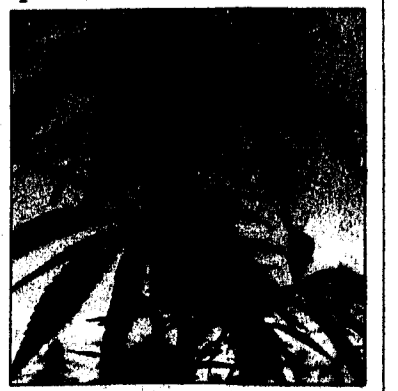
**Zu guter Letzt...**

**Rentnerin sät Cannabis beim Vögelfüttern**

**OSLO** – Eine norwegische Rentnerin hat beim Vögelfüttern unwissentlich haufenweise Cannabis gesät und damit eine üppige Plantage rund um ihr Altersheim angelegt. Es seien ihre Enkelkinder gewesen, die die Pflanzen schliesslich erkannt hätten, berichtete Inger Livold der Zeitung «Drangedalsposten» von gestern: «Sag mal, Omi, das ist ja Haschisch. Das kannst du nicht im Garten lassen», hätten sie ihr gesagt.

Die hohen Cannabis-Pflanzen gediehen genau an der Stelle, wo Livold immer die Vögel fütterte.

Die Cannabis-Samen waren offenbar Bestandteil des gekauften Vogelfutters, wie die Lokalzeitung weiter berichtete. Die alte Dame rief die Polizei, die die Pflanzen vernichtete. Der Rentnerin droht kein juristisches Nachspiel. (sda)



ANZEIGE

**VOLKSCARD**

GÜNSTIGER GEHT ES NICHT

MISST... -TAG

Weitere Infos  
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als  
VOLKSCARD-Abonnent  
von Vorzugspreisen